

Sarganser Alpsägä : (Etwas gekürzt)

Autor(en): **Manz, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5 (1942-1943)**

Heft 9-11

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sarganserland.

Sarganser Alpsägä.

(Etwas gekürzt).

Ave Maria! Ave Maria! Ave Maria!
Bhüäts Gott und üsärä Herr Jeïsus Chrischt
Liib, Eir, Haab und Guät und alls, was hiär umä n ischt!
Bhüäts Gott und der liäb heilig Sant Jöuri,
där woul hiär uufwachi und höüri!
Bhüäts Gott und der heilig Sant Marti,
där woul hiär uufwachi und warti!
Bhüäts Gott und der heilig Sant Gall
mit siinä liäbä Gottsheiligä n all!
Bhüäts Gott und der liäb heilig Sant Peïter!
Sant Peïter, nüm der Schlüssel woul in dii rähti Hand
und bschlüüß woul dem Bäär sii Gang!
Dem Wolf der Zah! Dem Luchs der Chräuel!
Dem Rapp der Schnabel! Dem Wurm der Schweif!
Der Aug dem Greif! Dem Stei der Sprung!
Bhüät is Gott vour solcher böüsä Stund!
Bhüät Gott alles hiär in üsärem Ring
und di liäb Mueter Gottes mit ihrem Chind!
Bhüät Gott alles hiär in üsärem Taal,
Allhier und überall!
Bhüäts Gott! Und das walti Gott! Und das tüä der liäb Gott!
Ave Maria! Ave Maria! Ave Maria!

Der Alpsegen ist ein altehrwürdiger Betruf, durch den sich der Senn jeden Abend des Beistandes himmlischer Helfer zu versichern sucht, um Krankheit Übel und Gefahr jeder Art vom lieben Vieh und dessen Behütern fernzuhalten. Entblöbten Hauptes steht der Senn beim einfach-schlichten Holzkreuz, das die Höhe krönt, den am Feuer gebeizten Stab als Zeichen seiner Würde in der Hand, und ruft mit weithin dringender Stimme den Alpsegen über Herde und Hütte, Matten und Hänge hin. Feierlich und erhaben tönt die in langgezogenen Rhythmen schwingende Beschwörung durch die Gottesweihe der Bergnatur. Sowohl im Inhalt, als auch in der seltsam singenden, an die katholische Litanei erinnernden Vortragsweise des Alpsegens lebt der Charakter des mittelalterlichen Kultliedes weiter. — Der sarganserländische Alpsegen ist der urtümlichste und schönste Betruf des ganzen deutschen Sprachgebietes. Er schenkt uns besonders in seinem Mittelstück ein prächtiges Kulturdokument vergangener Zeiten, da Bär, Wolf und Luchs im Versteck lauerten, um nachts in die Herden einzubrechen, die aus Mangel an Unterkunftsstätten zum Lagern im Freien gezwungen waren. Noch bis 1800 machten diese wilden Tiere das Sarganserland unsicher, und der «Rapp», der Lämmergeier, der Schrecken der Schaf- und Ziegenherden, horstete noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf den Höhen. Die Fabelwesen «Wurm» (Lindwurm, Drache) und «Greif» spielen in der mittelalterlichen Volkphantasie eine große Rolle. — Als Rest der ältesten religiösen Volkskunst, als kostbares Gut einer gesunden Volksnatur und als wundervolles Zeugnis tiefster Volkspoesie, die neben der markigen Sprachform und dem Gedankenreichtum auch die herzliche Frömmigkeit und den heiteren Sinn des naturverbundenen Bergglers offenbart, verdient der Alpsegen Verehrung und liebevolle Pflege.

Werner Manz.